

Strom aus der Kraft der Röslau

Die Söllnermühle bei Lorenzreuth stammt aus dem 18. Jahrhundert, passt aber in die heutige Zeit: Sie speist 18 Kilowatt pro Stunde in das Stromnetz ein und hilft so dabei, CO₂ einzusparen.

Von Herbert Scharf

Lorenzreuth – Eine stolze Historie hat die am Ufer der Röslau gelegene Söllnermühle bei Lorenzreuth. Bereits im Jahr 1567 wird sie erstmals urkundlich erwähnt, und später soll laut einer Inschrift sogar Napoleon in der Mühle im Herrschaftszimmer übernachtet haben. Das heutige Gebäude stammt aus dem 18. Jahrhundert, aus dem Jahr 1788.

Damals diente die Wasserkraft zum Antrieb der Getreidemühle, aber auch für ein Sägewerk. Bis zum Jahr 1984 wurde die Mühle von dem Müller Karl Söllner betrieben, der später hochbetagt starb.

Zum „Tag der Wasserkraft“ hatte der jetzige Betreiber den Lorenzreuther Kindergarten und Oberbürgermeister Oliver Weigel zu einer Führung durch die alte Mühle eingeladen. Es sollte auch eine Möglichkeit sein, für die Wasser-

kraft zu werben. Immerhin sei das eine der ältesten Möglichkeiten, Energie zu gewinnen, sagte Armin Rupprecht zur Begrüßung vor dem altherwürdigen Mühlengebäude. Unabhängig von Sonne oder Wind liefere die Wasserkraft seit Jahrhunderten Antriebskraft und seit jüngerer Zeit auch Strom. Jeder 25. Haushalt in Deutschland bekomme Strom über einen von Wasserkraft angetriebenen Generator. Die Söllnermühle erzeuge immerhin seit 1942 Strom für das öffentliche Netz.

Die Söllnermühle ist eine von rund 7300 Wasserkraftanlagen mit einer Leistung von 5,6 Gigawatt in Deutschland. Der Stromertrag liege bei rund 20 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. Das sind 55 Millionen Kilowattstunden am Tag. 3,5 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms werden mit Wasserkraft gewonnen.

„Wasserkraft ist eine der ältesten Möglichkeiten, Energie zu gewinnen.“

Mühlenbetreiber Armin Rupprecht

Damit leiste die Wasserkraft auch einen Beitrag zum Umweltschutz, betont Rupprecht. Denn sie spare jedes Jahr rund 15 Millionen CO₂ ein. Wobei die Betreiber von Wasserkraftanlagen fürchteten, dass sie

mit dem Erneuerbare-Energie-Gesetz ab Januar 2023 schlechter gestellt werden. Die bayerische Staatsregierung habe in ihrer Kabinettsitzung im April festgestellt, dass die geplanten Änderungen im EEG den Fortbe-



In der alten Mühle erläutert Armin Rupprecht Lorenzreuther Kindergartenkindern, wie früher in der Mühle Getreide zu Mehl verarbeitet wurde.

Foto: Herbert Scharf

stand von kleinen Wasserkraftanlagen gefährdeten. Sie habe deshalb Korrekturen vorgeschlagen.

Am Tag der Wasserkraft wolle man daran erinnern, dass die vom Wasser angetriebenen Generatoren eine sichere und grundlastfähige Energie liefern und die 3900 Anlagen in Bayern auch einen Beitrag zum Klimaschutz und dem Erhalt einer lebenswerten Umwelt leisten, betonte Rupprecht.

Eine Führung durch die alte Mühle und das Wohngebäude gleicht einer

Lehrstunde in Heimatkunde. Armin Rupprecht erläuterte den Kindergartenkindern, wie hier früher aus Weizenkörnern Mehl und Viehfutter gemahlen wurde. Mit Hilfe eines elektronischen Reglers werden derzeit 17 bis 18 Kilowatt Strom pro Stunde ins öffentliche Netz eingespeist.

Bei einer Führung durch das Gebäude fallen dem Besucher historisch wertvolle Sachen und Einrichtungsgegenstände wie ein historischer Kachelofen sowie eine Tafel

auf, die an einen Besuch Napoleons in Lorenzreuth erinnern soll.

Was wird aus der derzeit leer stehenden Mühle? Armin Rupprecht könnte sich hier die Einrichtung einer Ferienwohnung vorstellen. Davor ist jedoch eine Hürde zu überwinden. Denn die alte Mühle ist nicht an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Hier bittet er den Oberbürgermeister, prüfen zu lassen, ob es nicht noch im Rahmen der Dorferneuerung von Lorenzreuth eine Möglichkeit hierzu gibt.